

Chicago Lumber Co.,
W. A. Guion, Geschäftsführer,
hält stets auf Lager
alle Sorten
Baumaterial u.
Kohlen.

Gute Waaren und
Niedrigste Preise!

Grand Island Route.
ST. J. & G. I. R'Y.

BEST AND QUICKEST LINE TO

St. Joseph
AND
Kansas City,
ALSO TO ALL POINTS

EAST and SOUTH.

DOUBLE DAILY SERVICE.

Chair Cars
ON NIGHT TRAINS,
Seats Free.

Consult Agent, or write
S. M. ADSIT,
General Passenger Agent,
ST. JOSEPH, MO.

THE GOLDEN GATE
SALOON,
JOHN KUHLEN, Eigenth.

Gehe Ster und Sycamore Straß.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren.
Vorzüglichsten Lunch den
ganzen Tag.

ALLAN CRAIG,
Fähnler in allen Arten von
Hart- und Weichhohlen.

Office an Nord Mainstraße.

Eisenbahn-Fahrpläne.



Nach dem Osten.
No. 44 Post. (nur Wochentags) 2:30 Abds.
No. 42 (täglich) 9:45 Morg.
No. 48 Post. (nur Wochentags) 5:40 Abds.
No. 46 (täglich) 11:45 Morg.
No. 50 (täglich) 5:50

Nach dem Westen.
No. 45 Post. (täglich) 6:50 Morg.
No. 43 Post. (nur Wochentags) 2:50 Abds.
No. 47 Post. (nur Wochentags) 5:10
No. 41 Post. (täglich) 8:40
No. 49 Post. (tägl. ausg. Montag) 5:50 Morg.
No. 46 hält in Aurora, Fort, Sewar und Lincoln.
No. 50 hält in jeder Station östlich von Aurora.
No. 45 und 49 halten nirgends östlich von Rosanna.

No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluss an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an der pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Rosanna.

No. 42 verläuft über Fort, täglich Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kansas City, St. Louis, Chicago, Denver und Punkten in Neb., West und Süd.
Thos. Connor, Agent.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.



Nach dem Osten.
No. 2, Post Mail, Abf. 12:30 Nachm.
No. 4, Chicago Spl., Abf. 2:55 Morg.
No. 6, Local, Abf. 10:55 Vorm.
No. 8, Grand Island Local, Abf. 7:40 Morg.
No. 10, No. 4 kommt in Omaha um 7 Uhr Morgens an.

Nach dem Westen.
No. 1, Overland Lim'b, Abf. 1:20 Nachm.
No. 3, Post Mail, Abf. 1:35 Nachm.
No. 5, Denver Spl., Abf. 8:53 Abends.
No. 7, Grand Island Local, Abf. 9:00 Abends.
No. 9, Post Mail, Abf. 3:43 Morg.
No. 11, Grand Island Local, Abf. 9:50 Abends.
No. 7 verläßt Omaha um 5 Uhr Abends.
* Täglich, ausgenommen Sonntags.

Ord und Loup City.

No. 83 Abgang 7:30 Morg.
No. 81 Abgang 1:30 Nachm.
No. 82 Ankunft 10:45 Morg.
No. 84 Ankunft 8:50 Abds.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)

St. Joseph and Grand Island RY.

No. 4, Mail & Express, Abg. 8:10 Morg.
No. 3, Mail & Express, Abf. 8:25 Abds.
No. 2, täglich, Abf. 6:00 Abds.
No. 1, täglich, Abf. 6:45 Morg.
No. 15, Ankunft, 5:40 Abds.
No. 16, Abgang, 8:30 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags
No. 2 u. 4 haben in St. Joseph Anschluss an alle Züge nach dem Osten. No. 1 u. 2 haben durchgehende Schlafwagen.

G. S. McMeans, Agent.

Der Torpedojäger.
(Aus der englischen Wochenchrift „The Outlook“.)
Von der summennden Schiffwerft bis jenseits zum niederen Hügelraum breitet sich in der Morgenluft der blinkende Hafen aus. Wie Glas. Vor den Hügel liegen die schwarzen weißen Klumpen der alten hölzernen Kriegsschiffe, die ehrwürdigen Zeugen mancher großen Schlacht, deren Form lange verhallt ist auf der See. Dort liegen sie im stillen Hafen, die Veteranen, deren Kriegslaufbahn vollendet, und nun sind sie die Pflanzschulen für die Mannschaft der neuen Marine.

Hart an der Werft liegt ein eben vollendetes Kriegsschiff vor Anker; ein langes, niedriges Fahrzeug, das Rauch ausstößt aus seinen drei dicken Schloten, und dessen ganzer fahner Bau gleichsam von heftiger, unwiderstehlicher Energie strahlt. Es ist schwarz vom Steuen bis zum Steuer, nur ein scharlachroter Strich zeigt sich über der Wasserlinie, die Schote, der einzige Mast, die Kapuzen tragenden Ventilatoren groß und klein, die Boote, die an den Jützen hängen—Alles ist schwarz. Auf dem zitternden Deck sind Säcke voll glänzender, mit der Hand zerhackter Kohle aufgeschichtet und Blechbehälter voll Del. Einige dreißig Mann, Geizer, Maschinenisten und Matrosen, rauchen und schwagen, und erwarten den Befehl: „Auf die Posten!“ während das Zischen des des Sicherheitsventilen entzündenden Dampfes den mannichfachen Lärm der Schiffswerft überdönt. Denn der neue Torpedojäger schickt sich an zu seiner ersten Probefahrt.

Zwei Männer rudern um das Schiff herum in einem Kahn; sie fegen seine Wasserlinie rein vom letzten Theilchen Hafenschlamm. Ein Befehl, und die Männer auf Deck verschwinden nach unten, der Lieutenant steigt auf seinen kleinen Kommandothurm vorn im Bug und stellt sich neben den Kapitän, und unten im Maschinenraum ertönt die Klingel. Der Torpedojäger bewegt sich rückwärts, dreht sich langsam und gleitet über den ruhigen Hafen (von Portemouth) vorbei an den gedächtnigen Werften, den großen offenen Schuppen, dem Gewirr der Masten, Tauen und Schloten und den rothen Backsteinhäusern der Werftbehörden, und weiter in leichtem, glattem Zuge an den dichten Wälfen alter rother Häuser vorbei zum Hafenschiff, den runden Forts—hinaus in das grüne Wasser.

Wieder schellt die Klingel im Maschinenraum, wo die Radel des telegraphischen Zeigers auf „Voll Dampf voraus!“ zeigt, und eine heftige zitternde Bewegung packt und schüttelt das Schiff wie ein Fieber. Eine lange, schaumbehaarte Welle kräuselt sich schräg weg von den Backen, hinten aber steigt eine Schaumfontäne höher als das Achterdeck, die niederfällt als fächerförmige Schaummasse, und schnell geht sie über in eine weiße Wegspur aus Schaumperlen. Die drei Schote lassen Massen von braunem Rauch entquellen, der sich seitwärts als große, sich ballende Wolke dahinjagt, die ihren Schatten wirft auf die gewellte See. Die Männer, welche auf Deck hin- und hergehen, müssen gegen den Druck der Luft ankämpfen, die das Schiff durchschneidet, während fern an der versinkenden Küste dünne Rauchsäulen sich in die stille Luft erheben hier und dort. Aber noch hat die Prüfung der Geschwindigkeit nicht begonnen, denn die Maschinen müssen eine halbe Stunde arbeiten oder länger, bis sie ihre höchste Schnelligkeit erreichen.

Jetzt wird der ausquellende Rauch von einer rothen Flamme durchzogen, das Hintertheil senkt sich nieder, bis die betappten schwarzen Ventilatoren, von denen das ganze Verdeck besetzt ist und auf deren jedem ein heller Reflex liegt, bergauf zu laufen scheinen dem Bug zu. Der stehende Seehauch steigt wie ein Regen von Kieselsteinen, und die Mastspitze zittert wie eine Peitsche von der furchtbaren Erschütterung. Drunten im Maschinenraum, dort herrscht ein knatterndes, höllisches Garm: die Zeigernadeln zittern alle auf den messingumrahmten Ziffernblättern; die Maschinen, voll Fett von Kopf bis zu Fuß, gießen Del und Wasser auf die Wellenlager, bis die Maschinen wie wild laufen und hämmern in unbeschreiblichem Dampf. Und unten im Heizraum, in dem die Luft durch wirbelnde Räder getrieben wird, schwingen die Geizer in einem Sturm von Kohlenstaub. Mit einer ihnen zur Natur gewordenen wilden Energie schaukeln die schmutzigen Männer mit Staubbrillen, ohne aufzuhören, Kohlen in die weigühenden Öfen und stoßen und schieben die langen Eisenstäbe umher in den unerträglichen Hellen.

Die erste weiße Boje, die die abgemessene Meile markirt, ist erreicht; die beiden entsprechenden Pfeile an der Küste blinken hinter einander auf, und in einem Augenblick hat das Schiff sie hinter sich. Die zweite Boje ist passiert, das zweite Paar Pfeile taucht auf für einen Moment—und „Dreißig Punkt vier-acht-vier!“ sagt der Ingenieur der Schiffbaufirma, mit der Appetit-Uhr in der Hand, voll Genugthuung. Er will sagen, daß der Torpedojäger mit einem Bruchteil unter 3 1/2 Knoten oder ungefähr 35 englische Meilen in der Stunde fährt.

Und darnach schneidet das kleine mächtige Monstrum der Zerstörung drei Stunden lang durch das Wasser mit höchster Geschwindigkeit, bis das zitternde, tosende Geschwür es in Stücke sprengen möchte. Die Schote

sind Säulen von Seesalz, und beständig klingen aus dem Herzen des knatternden Dreibecks ein Ton wie ein Vorzeichen drohenden Unglücks. Endlich schlägt die Stunde. Die Versuchsfahrt ist geschehen, die Schote hören auf, Rauch zu speien, und das gemarterte und martende Fahrzeug, befreit vom dämonischen Zwang, schwimmt plötzlich in gegnetem Frieden. So gleitet der Torpedojäger heimwärts, leicht wie eine Schwalbe, und legt an am Quai, während die frohliche Frühjahrs-Dämmerung herniedergeht und die Werftarbeiter in Trupps nach Hause ziehen.

Ausgerüstet mit dem heimtückischen Torpedo, bewaffnet mit sechs Schnellfeuerkanonen und schneller als jedes Schiff auf dem Meer, hält der Torpedojäger seinen Platz in der Vorhut der Armeen der See.

Ein Höhenmesser der Civilisation.

Der frühere österreichisch-ungarische Generalkonsul in Genoa, Dr. Karl v. Scherzer, veröffentlicht in der „Neuen Freien Presse“ eine Schilderung von Havanna, aus der wir folgende Stelle reproduzieren: „Es ist eine Eigenheit der Bauart der Häuser in der Havanna, daß man das Leben und Treiben der meisten Familien auch von der Straße aus beobachten kann, gewissermaßen beobachten muß. Man wohnt nämlich in Folge der häufigen Erdbeben ziemlich allgemein zu ebener Erde. Die großen veritterten Fensterbalkone reichen fast bis auf den Boden des Trottoirs, haben keine Glascheiben und sind, der frischen Luft wegen, fast immer geöffnet. Wer also nicht der Gefahr des Ueberfahrenwerdens Trost bieten will, muß sich daher auf den schmalen Fußwegen dicht an den Häusern halten und kann sich somit bei aller Discretion kaum enthalten, einen Blick seitwärts durch die weit offenen Fenster in den erleuchteten Salon zu werfen, wo er ganze Familiengemäße gewahr wird. Geputzte Senoras und Caballeros, mit den reizendsten Kindern an der Seite, wiegen sich auf den Rocking Chairs und öffnen nur selten den Mund zur Rede. Auch in ihrem Hause sind die Frauen und Kräutler so ballmäßig gekleidet wie auf der Promenade, und scheinen noch mehr Vergnügen daran zu finden, gesehen zu werden, als Andere zu sehen. Der Kontrast, welcher in den politischen Institutionen, sowie im sozialen Leben zwischen den Hispano-Amerikanern und den Anglo-Amerikanern sich kundgibt, erscheint am augenfälligsten im Familienleben und im sozialen Verhältnisse der Frauen. In Nordamerika will Niemand sein häusliches Leben und sein Familienglück der öffentlichen Schau preisgeben. Das Theuerste und Heiligste im Leben würde man dadurch entweiht glauben. Man liebt bei sich das Ungeheuer und außer dem Hause die Freiheit ohne Eitelkeit und Modewang. In der eigenen Wohnstube ballmäßig sich zu wagen, bloß dem vorbeispazierenden Straßenpublikum zu Liebe, kommt in Nordamerika Niemandem in den Sinn. Die Karabierbegleitung ist dort nicht nöthig, um einer Lady den Respekt des Publikums zu sichern. Ueberall findet sie den Schutz, dessen sie bedarf. Das Schicksal und die Behandlung der Frauen ist viel leicht der sicherste Höhenmesser der verschiedenen Civilisationsstufen. Man mag immerhin die politischen Institutionen Nordamerikas hoffen, die Größe dieser Republik in dem nicht anerkennen, was sie für politische Freiheit und bürgerliche Gleichheit, sowie für die praktische Lösung der sozialen Association geleistet hat, so kann man doch die Thatjache nicht leugnen, daß noch keine Nation der Erde der besseren Hälfte des Menschengeschlechts mehr Freiheit gönnte, als die Nordamerikaner, daß keine wie diese es verstanden hat, die Frauen zu ehren. Wir wollen hier keineswegs eine Parallele ziehen zwischen der Civilisation des spanisch-amerikanischen Stammes und jener der mohammedanischen Völker des Orients, wenn die Behandlung der Frauen als Maßstab des Urtheils dienen soll. Selbst in seiner entarteten Gestalt hat das Christenthum vor den vorgeschrittenen Völkern des Islams noch immer viel, sehr viel voraus. Wenigstens sehen wir nicht, daß die romanischen Völker gleich den islamitischen Orientalen ihre Frauen in Harem's sperren und ihnen das Vergnügen mißgönnen, gesehen zu werden. Aber erst die Reformation und die ungeheure Bewegung für Freiheit und Gleichheit, welche darauf folgte, hat in den christlich-protestantischen Ländern des Nordens die Verehrung der Frau zur Pflicht und Sitte aller gebildeten Völker erhoben. Auf die Völker romanischen Stammes hat dieses Beispiel zwar gewirkt, aber sie sind hinter dem protestantisch-germanischen Norden weit zurückgeblieben. Das Frauenideal in den romanischen Ländern ist noch immer die äußere Schönheit, die Eleganz der Manieren und eine künstliche Grazie. Um dieses Ideal hat der Norden jene nicht zu beneiden. Er fordert Anderes von dem Weibe und stellt in seinem Ideal die Anmuth des Gemüthes noch über die äußere Form. Es sind andere, solidere Elemente des Glückes damit verknüpft, welche in romanischen Staaten nur als Ausnahme erscheinen: die wahre Weiblichkeit, das innige Familienleben und die bauernde Liebe!“

Die Bevölkerungsziffer Jerusalems, Palästina, beträgt jetzt 60,000, gegen etwa 30,000 vor 20 Jahren.

Schnitzel.

Torfmoos gibt es nicht weniger als 215 Gattungen und 600 Abarten. An künstlichen Augen werden in der Schweiz jährlich 2,000,000 fabrikt.

Auf 272 Verwandte in derselben Stadt ist N. Finke in Berlin, Ent., Holz.

Zwei 766 Orchideenarten blühen in einem Jahre im Ken-Garten zu London.

Photographisch vermessen wurden in Canada etwa 50,000 Quadratkilometer Landes.

Etwas 3000 Eheschließungen per Tag sind auf der ganzen Erde zu verzeichnen.

Die „Erhaltung des Friedens“ kostet dem gesammten Europa jährlich nahezu 3,750,000,000 Mark.

Durch Feuer befallt wurde von 1876 bis inklusive 1895 in den Ver. Staaten im Ganzen 4647 Leichen.

Die Zahl der Nerven und ihrer Abzweigungen im menschlichen Körper wird auf ungefähr 10,000,000 geschätzt.

Ueberfluß an Kakaobäumen haben die 14,000 Inseln des Maldiva-Archipels im Indischen Ozean aufzuweisen.

Rund 1,759,000 Bände auf 30 Meilen Bücherregalen befinden sich in der Bibliothek des Britischen Museums zu London.

Weit mehr Blinde, als in irgend einem anderen Lande Europas, gibt es im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer in Spanien.

Einen Riesenschwan schoß neulich ein Jäger nahe Cumberland, Md. Das Thier war vier Fuß über Zoll hoch und hatte eine Flügelspannung von sechs Fuß neun Zoll.

Pflanzen in Dymnack zu verlegen, gelingt mittels einer von einem bayerischen Chemiker erfundenen Flüssigkeit. Letztere tödtet die Pflanzen nicht, sondern suspendirt nur zeitweilig ihre Lebensfähigkeit.

Durch eine unterirdische Telegraphenlinie sind Paris und Marseille verbunden. Die Leitung liegt vier Fuß unter der Erde, und die Leitung der Drähte hat über 35,000,000 Francs gekostet.

Vichereles aus Glas bilden die neueste Erfindung auf dem Gebiete des Radfahrwerks. Selbst die Radeln der Achsenlager bestehen aus einer sehr harten Glasart. Die Maschine soll ebenso gebrauchsfähig sein, wie eine solche aus Stahl.

Schwere Arbeiten verrichten Frauen in Butarest, Rumänien. Man sieht dort zum Beispiel weibliche Arbeiter, welche den Wärtel mischen und diefen, sowie die Ziegelsteine, nach den höchsten Gerüstlagen von Neubauten tragen.

Unterirdische Chamignonzucht betreibt man in Gönburg, Schottland. Man benützt für den Zweck einen unter den Straßen sich hinziehenden, verlassenen Eisenbahntunnel von etwa einer Meile Länge. Der Chamignonertrag in dem Tunnel betrug ungefähr 5000 Pfund per Monat.

An Blattern starben von 1,000,000 Menschen durchschnittlich 18,400, an Altersschwäche 900, an Gift 1200, an Schlaganfällen 2700, an Aste 7000, an Schwindel 7000, an Scharlachfieber 48,000, an Keuchhusten 25,000, an Rheumatismus 7000, an Nervenfieber und Typhus 30,000.

Die reichste Schule Marylands ist jetzt das Jacob Tome-Institut, welchem Tome letztwillig \$4,000,000 zugewendet hat. Die dortige John Hopkins-Universität hatte nie so viel Vermögen, selbst nicht bei dem in 1873 erfolgten Tode John Hopkins, als sie Aktienantheile der Baltimore und Ohio-Eisenbahn besaß.

Das größte Staatsgebäude der Ver. Staaten und das siebente in der Reihe aller großen Bauten der Erde soll das Kapitol von Texas sein. Es bildet ein ungeheures griechisches Kreuz aus rothem texanischen Granit, mit einer Rotunde in der Mitte und einem etwa 100 Meter hohen Dome darüber. Der von 1881 bis 1888 dauernde Bau hat gegen \$3,500,000 gekostet.

Den größten heidnischen Tempel der Welt verzeichnet Cerrogapatam in Indien. Er bildet ein Viereck, von dem jede Seite eine Meile lang ist. Innerhalb dieses Quadrates befinden sich sechs weitere Vierecke. Die Wände sind 25 Fuß hoch und 5 Fuß dick, und der Saal, in welchem sich die Pilger versammeln, wird von 1000 Pfeilern getragen, von denen jeder von einem einzigen Steinblocke ausgehauen wurde.

Thränen als Medizin benützt man in Persien. Bei dortigen Leiden begnügen sich die Leidtragenden ihre Thränen mit Baumwollwatte oder feinen Schwämmen ab, die dann in Flaschen ausgegüßt werden. Die Thränen werden aufbewahrt und gelten als ein kräftiges und wirksames Stärkungsmittel für Götze, bei denen jede andere Arznei verjagt hat. Die Thränenamalgam bildet einen höchst wichtigen Theil bei persischen Leiden.

Kürschner's Konversations-Lexikon

ist ein Werk, das Jeder haben sollte. Es beantwortet Euch alle Fragen prompt u. richtig. Dies Buch ist somit immer zu \$3.75 verkauft worden und war äußerst billig zu diesem Preise. Alle Abonnenten des „Anzeiger und Herald“ erhalten das Lexikon, schön gebunden, gegen Nachzahlung von nur \$1. Von auswärts müssen 30 Cents für Porto beigefügt werden, da das Werk, verpackt, 4 Pfund wiegt. Jeder sollte diese Gelegenheit wahrnehmen. Es können nicht Alle 50 bis 60 Dollars ausgeben für ein Lexikon, aber für einen Dollar ein vollständiges Konversations-Lexikon zu bekommen, sollten sich Alle zu Ruge machen.

Alle Zeitungen

können Ihr in unserer Office erhalten zu 20 Cents das Hundert.

KOEHLER & CO.,

Mehl- und Mühle-Futter-

Alle Sorten Mehl und Futterstoffe.

Alles Getreide wird gemahlen und geschrotet zu mächtigen Pressen und beste Arbeit garantirt.

Krombach's alter Platz, 2. Straße.

Burlington Heimathlicher-Excursion.

Am 3. und 17. Mai und 7. und 21. Juni macht die Burlington die Rate von einem Preis plus \$2 für die Rundreise nach Punkten in folgenden Staaten: Arizona, Arkansas, Texas, Indian Territory, Louisiana, Missouri, New Mexico und Oklahoma. Gültig bis 21 Tage nach dem Verkaufsdatum.
Thos. Connor.

Verlangt:—Männer in Hall und den angrenzenden Counties, um als Privat-Detective unter Anweisungen zu arbeiten. Erfahrung nicht nöthig. Adresse: Universal-Detective Agency, Indianapolis, Ind.

Das Ancypp'sche System für unsere gefundenen und kranken Frauen, oder „So soll das Weib leben und sich kuriren“. Von Louise Marie Schweizer. Dieses Buch sollte jede Frau haben. Wir haben es jetzt vorräthig. Preis, hübsch gebunden, nur \$1.25. Es kann auch broschirt bezogen werden für \$1.00.

Burlington Route.

Nach Portland, Ore., ohne Wagenwech el.

Durchgehende Touristen-Schlafwagen, unter Aufsicht von bedienten Excursionisten und begleitet von uniformirten Pullman Porters, verlassen Kansas City jeden Donnerstag Morgen nach Portland, Ore.

Sie gehen über die Burlington Route nach Denver, D. & M. G. Bahn (sensible Linie), nach Ogden, Oregon Short Line und D. & N. Co. bis zur Bestimmung. Ein 10-tägiger Aufenthalt wird in Salt Lake City gemacht, um Passagieren Gelegenheit zu geben, sich eine der schönsten und interessantesten Städte der Welt anzusehen.

Kommende nach Portland oder anderen nordwestlichen Punkten am Pacific, sollten sich diesen wöchentlichen Excursionen anschließen. Sie können dies thun an irgend welchem Punkt wo Züge anhalten. Es giebt keine billigere und bequemere Reise, die keine zu machen. Die Waggons haben alle Bequemlichkeiten von Pullman-Schlafwagen, es fehlt nur die feine Ausarbeitung. Zweiter Klasse Billets angenommen. Keine Preis, Kansas City bis Portland, nur \$5.

Wegen Tickets und vollen Einzelheiten sprecht vor in der nächsten Burlington Ticket Office oder schreibt an J. Francis, G. V. A. Omaha, Neb.

Seid Ihr ohne Beschäftigung? Gute Leute können Geld verdienen als Agenten für sehr abzahlbare Werke. Deutsch oder Englisch. Adresse: Anzeiger, Box 11, Grand Island, Nebraska.

Klonidife.

Was solltet es dorthin zu gelangen? Wenn und wie soll man gehen? Was nimmt man mit? Wo sind die Minen? Wie viel haben sie produziert? Wieviel genügt Arbeit? Was sind die Kosten? Woher wird der Bedarf? Wie sind die Ausichten ein „Schnittchen“ zu machen?

Vollständige und zutriebenhellende Antworten zu obensichenden Fragen werden in dem jetzt zur Vertheilung fertigen „Klonidife Folder“ der Burlington Route. Schicken Seiten praktischer Information, eine neue Karte von Alaska und dem Klonidife. Frei in den Burlington Office, oder gegen Einzahlung von 4 Cents in Briefmarken versandt von J. Francis, Gen'l. Pass. Agt., Burlington Route, Omaha, Neb.

Mein vorzüglicher Degenst

FRITZ

ein prächtiger Schwarzschimmel, wird diese Saison zum Deken von Studenten bereit stehen auf meiner Farm, 1 Meile westlich von Abbott.

WM. LACKENMACHER.

W. H. Thompson,

Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigentums-Geschäfte und Collectio-nen eine Spezialität.

Grand Island Marble Works

I. T. PAINE & CO.

Monumente & Grabsteine aus Marmor und Granit, sowie Grab-Anlagen.

Haus Ihr Marmorarbeiten wünscht, ge-beine Bestellungen, die Ihr uns gelangen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Zehi uns und spart Geld.

Grand Island, Nebraska

„Anzeiger und Herald“ „Sonntagsblatt“ und „Ader- und Gartenbau-Zeitung“

alle drei zusammen nur \$2.00 pro Jahr bei strikter Vorausbezahlung! Abonnirt darauf

The GRAPHOPHONE

nothing like it for an evening's entertainment. Other so-called talking machines reproduce only records of cut-and-dried subjects, specially prepared in a laboratory, but the Graphophone is not limited to such performances. On the Graphophone you can easily make and instantly reproduce records of the voice, or any sound. Thus it constantly awakens new interest and its charm is ever fresh. The reproductions are clear and brilliant.

Graphophones are sold for \$10 and up

Manufactured under the patents of Bell, Tainter, Edison and Macdonald. Our establishment is headquarters of the world for Talking Machines and Talking Machine Supplies. Write for catalogue.

COLUMBIA PHONOGRAPH CO., No. 729-732 Olive Street, ST. LOUIS, MISSOURI.

New York, Paris, Chicago, St. Louis, Philadelphia, Baltimore, Washington, Buffalo. 84-33

THE MINTON WOODWARD CO.,

Groceries und Früchten.

Sycamore Str., Grand Island Neb.

ERNST GUMPRECHT, Carpenter Contractor.

Alle Arbeiten werden prompt und zu besserer Zufriedenheit ausgeführt.

Aufträge können abgegeben werden in Gehring's Lumber Yard oder in meiner Wohnung nördlich von John Konner's Platz.

Dr. G. Roeder, Deutscher Arzt.

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheit's Apotheke.

Grand Island, Neb.

Don't Sacrifice

Future comfort for present seeming economy, but buy the sewing machine with an established reputation, that guarantees you long and satisfactory service.

The W H L T E

FINCH TENSION

TENSION INDICATOR.

White Sewing Machine Co., CLEVELAND, O.

WM. LACKENMACHER.